

ado – Jahresbericht 2011

Aufgaben und Ziele des ado

Aufgabe des Arbeitskreis der Opferhilfen – ado - ist es, gemeinnützige Einrichtungen zu unterstützen, die Menschen helfen, welche unmittelbar oder mittelbar Opfer einer Straftat geworden sind. Dabei wird insbesondere darauf hingewirkt, dass die Arbeit zugunsten von Kriminalitätsoptionen den inhaltlichen und personellen Standards des ado entspricht.

Der ado trägt dazu bei, dass zwischen den Opferhilfeeinrichtungen in der Bundesrepublik ein regelmäßiger Informationsaustausch stattfindet, eine verstärkte Zusammenarbeit der verschiedenen Opferhilfeeinrichtungen, insbesondere der europäischen Vernetzung, gewährleistet, in der Bundesrepublik eine flächendeckende Beratung von Kriminalitätsoptionen erreicht und parteilich, jedoch nicht zu Lasten der Täter, für die Belange von Opfern von Straftaten öffentlich Stellung bezogen wird.

Der ado ist ein Zusammenschluss unterschiedlicher, professionell arbeitender Opferhilfeeinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland. Die im ado vertretenen freien Trägervereine in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen verfügten im Jahr 2011 über 43 Regionalbüros.

Der ado ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband, Gesamtverband, und im Victim Support Europe.

Struktur des ado

Die Vertreter der Mitgliedsorganisationen treffen sich in der Mitgliederversammlung, mindestens einmal jährlich. Sie ist in der Regel dreitägig mit einem öffentlichen Fachtag verbunden.

Zwischen den Mitgliederversammlungen tagt der „Geschäftsführende Ausschuss“ (GA), dessen Mitglieder von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Der GA soll die Sprecher des ado in ihrer Vorstandsarbeit unterstützen. Er bietet den Mitgliedern gleichzeitig die Möglichkeit, an der Verbandsarbeit teilzuhaben und die Planung und Entwicklung mitzugestalten.

Die Finanzierung der Arbeit des ado erfolgt über Mitgliedsbeiträge und Geldbußen. Angesichts der dauerhaft angespannten Finanzlage ist der ado dringend auf Geldbußen und Spenden angewiesen.

Die Belange des ado unterstützt ein Beirat, besetzt mit ExpertInnen aus Wissenschaft und Politik.

Ihm gehörten 2011 folgende Persönlichkeiten an:

Dr. Michael Baurmann, Psychologe, Bundeskriminalamt Wiesbaden, Volker Beck, Mitglied des Deutschen Bundestages, Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Mitglied des Deutschen Bundestages, Günter Dworek, Sprecher des Lesben- und Schwulenverbandes LSVD, Katharina Engel, Rechtsanwältin, Wiesbaden, Prof. Dr. Norbert Gurrus, Katholische Fachhochschule, Berlin, Prof. Dr. Ute-Ingrid Haas, Kriminologin/Viktimologin, Braunschweig/Wolfenbüttel, Prof. Dr. Jutta Hartmann, Erziehungswissenschaftlerin, Berlin, Prof. Dr. Jörg-Martin Jehle, Kriminologe, Göttingen, Prof. Gabriele Kawamura-Reindl, Kriminologin, Nürnberg, Prof. Dr. Hans-Jürgen Kerner, Kriminologe, Tübingen, Dr. Michael Kilchling, Wissenschaftlicher Referent, Freiburg, Prof. Dr. Gerd Ferdinand Kirchhoff, Kriminologe, Mönchengladbach, Prof. Dr. Klaus Sessar, Kriminologe, Hamburg, Dr. Wolfram Schädler, Bundesanwalt, Karlsruhe

Frau Prof. Dr. Margarete Mitscherlich-Nielsen, Psychoanalytikerin und Traumatherapeutin, war lange Jahre Beirätin im ado und ist leider im Jahr 2012 gestorben.

Der ado hat sich im Jahre 2011 schwerpunktmäßig mit folgenden Themen befasst:

1. ado – Zertifikatskurs an der Alice–Salomon–Fachhochschule Berlin.
2. Fortbildungstage zur Einführung in die Arbeit professioneller Opferhilfe.
3. Teilnahme am „Runden Tisch“ des Bundesministeriums der Justiz.
4. Mitgestaltung der Tagung „Opfer, Zeugen und ihre Glaubwürdigkeit im Gerichtsverfahren“ in der Evangelischen Akademie Meissen.
5. Entwicklung von Standards für eine professionelle Betreuung von Zeugen im Strafverfahren.
6. Teilnahme an den Werkstattgesprächen zum Opferentschädigungsgesetz im Bundesministerium für Arbeit und Soziales.
7. Teilnahme an den Sitzungen des „Arbeitskreises Straffälligen- und Opferhilfe“ (ASTRA) beim DPWV (Gesamtverband).
8. Wahlen

TOP 1

Wie bereits im letzten Jahresbericht zu diesem Thema angekündigt, konnte der dritte Zertifikatskurs „Fachberatung für Opferhilfe“ an der Fachhochschule Alice-Salomon in Berlin im Mai 2011 planmäßig beginnen. Das Bundesministerium der Justiz hat wieder einen erheblichen finanziellen Beitrag geleistet. Mit 16 Teilnehmern war der Kurs sehr schnell ausgebucht und es musste eine Warteliste eingeführt werden.

TOP 2

Die dreitägige Fortbildungsveranstaltung in Nürnberg - eine Wiederholung der Veranstaltungen aus den Jahren 2009 und 2010 - ist vom 26. bis 28. September 2011 wiederum erfolgreich durchgeführt worden, und zwar erneut in Zusammenarbeit mit der dortigen Georg-Simon-Ohm-Fachhochschule. Thema war erneut die Einführung in die Arbeit professioneller Opferhilfe. Die Tagungsleitung lag in den Händen von Frau Prof. Kawamura-Reindl. Es referierten Frau Dipl. Psych. Rosmarie Priet, Leiterin der Opferberatung Potsdam, Frau Rechtsanwältin Pawlik, Berlin und Frau Prof. Kawamura-Reindl, Nürnberg.

Die Tagung war mit zwanzig Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgebucht.

TOP 3

Im Rahmen seiner Teilnahme am „Runden Tisch“ des BMJ hat der ado weiter in der Arbeitsgruppe Justiz, Unterarbeitsgruppe Forschung und Lehre, mitgearbeitet.

Die Beratungen zum Thema „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“ wurden fortgesetzt. Der ado war hier in der Unterarbeitsgruppe Strafrecht vertreten. Die Abschlusssitzung dieser Gruppe hat am 04.10.2011 unter Vorsitz der Bundesjustizministerin stattgefunden. Am 03.11.2011 wurden mit den anderen Gruppen letzte Abstimmungen getroffen, die zu einem Gesamtpaket geschnürt wurden, das am 30.11.2011 verabschiedet worden ist. Der ado war durch Dr. Gebhardt vom „Geschäftsführenden Ausschuss“ vertreten.

TOP 4

Vom 18. bis zum 20. Mai 2011 fand in der Evangelischen Akademie Meissen eine Arbeitstagung zu dem Thema „Opfer, Zeugen und ihre Glaubwürdigkeit im Gerichtsverfahren“ statt. Die Opferhilfe Sachsen und der ado waren dabei Kooperationspartner der Akademie. Frau Karin Wagner vom Trauma- und Opferzentrum Frankfurt/Main und Sprecherin des ado führte in ihrem Referat in das Tagungsthema aus der Sicht der Opferhilfen ein.

TOP 5

Seit dem 2. Opferrechtsreformgesetz aus dem Jahre 2009 haben Verletzte nach § 406 h StPO Anspruch auf eine psychosoziale Prozessbegleitung. Die im ado vertretenen Opferhilfeeinrichtungen leisten darüber hinaus schon seit langer Zeit eine umfassende Zeugenbegleitung im Strafverfahren, wofür es bisher keine unmittelbaren Handlungsstandards gibt. Eine Arbeitsgruppe befasst sich seit Jahren mit Unterstützung des ado mit der Entwicklung solcher Standards. Mit einem Abschluss dieser Arbeiten ist im Jahre 2012 zu rechnen.

TOP 6

Im Rahmen der „Werkstattgespräche“ zum Opferentschädigungsgesetz hat am 22. September 2011 eine weitere Sitzung im Bundesministerium für Arbeit und Soziales stattgefunden. Das Thema lautete: „Schnelle Hilfen für Opfer von Gewalttaten“. Der ado war durch Herrn Frese vom „Geschäftsführenden Ausschuss“ vertreten. Hintergrund dieser Runde war, dass für Verfahren nach dem OEG in der Regel zu hohe Hürden bestehen und auch die Verfahrensdauer oft unangemessen lang ist. Ein abschließendes „Werkstattgespräch“ soll im Jahre 2012 stattfinden. Mit einem Referentenentwurf des BMAS für eine Neufassung oder Novellierung des Gesetzes ist nach Einschätzung der Tagungsleiterin und Abteilungsleiterin im BMAS Lampersbach nicht mehr in dieser Legislaturperiode zu rechnen.

TOP 7

Wie schon in den Jahren zuvor hat Herr Frese wieder an den jährlichen zweitägigen Sitzungen des ASTRA in Berlin teilgenommen, und zwar am 3. und 4. März sowie am 20. und 21. Oktober 2011. Aus Sicht der Opferhilfe ist derzeit von besonderem Interesse, dass der DPWV bundesweit alle Opferhilfeeinrichtungen erfassen will, die in den einzelnen Landesverbänden Mitglieder sind. Anhand einer bis 2012 zu erstellenden Liste soll sodann eine Kategorisierung erarbeitet werden, welche einzelnen Einrichtungen Opferhilfe im Sinne der ado - Standards anbieten.

TOP 8

In der Mitgliederversammlung des ado im Herbst 2011 wurden Karin Wagner, Trauma- und Opferzentrum Frankfurt und Astrid Gutzeit, Opfer- und Zeugenhilfe Wiesbaden e.V. erneut im Sprecheramt bestätigt.

Der Geschäftsführende Ausschuss wurde ebenfalls neu gewählt:

Andreas Edhofer, Opferhilfe Sachsen
Heinz Frese, Hanauer Hilfe
Rolf Guntermann, Hanauer Hilfe,
Carmen Zipser, Opferstiftung Niedersachsen,
Christoph Gebhardt, Opfer- und Zeugenhilfe Wiesbaden
Bastian Finke, Maneo